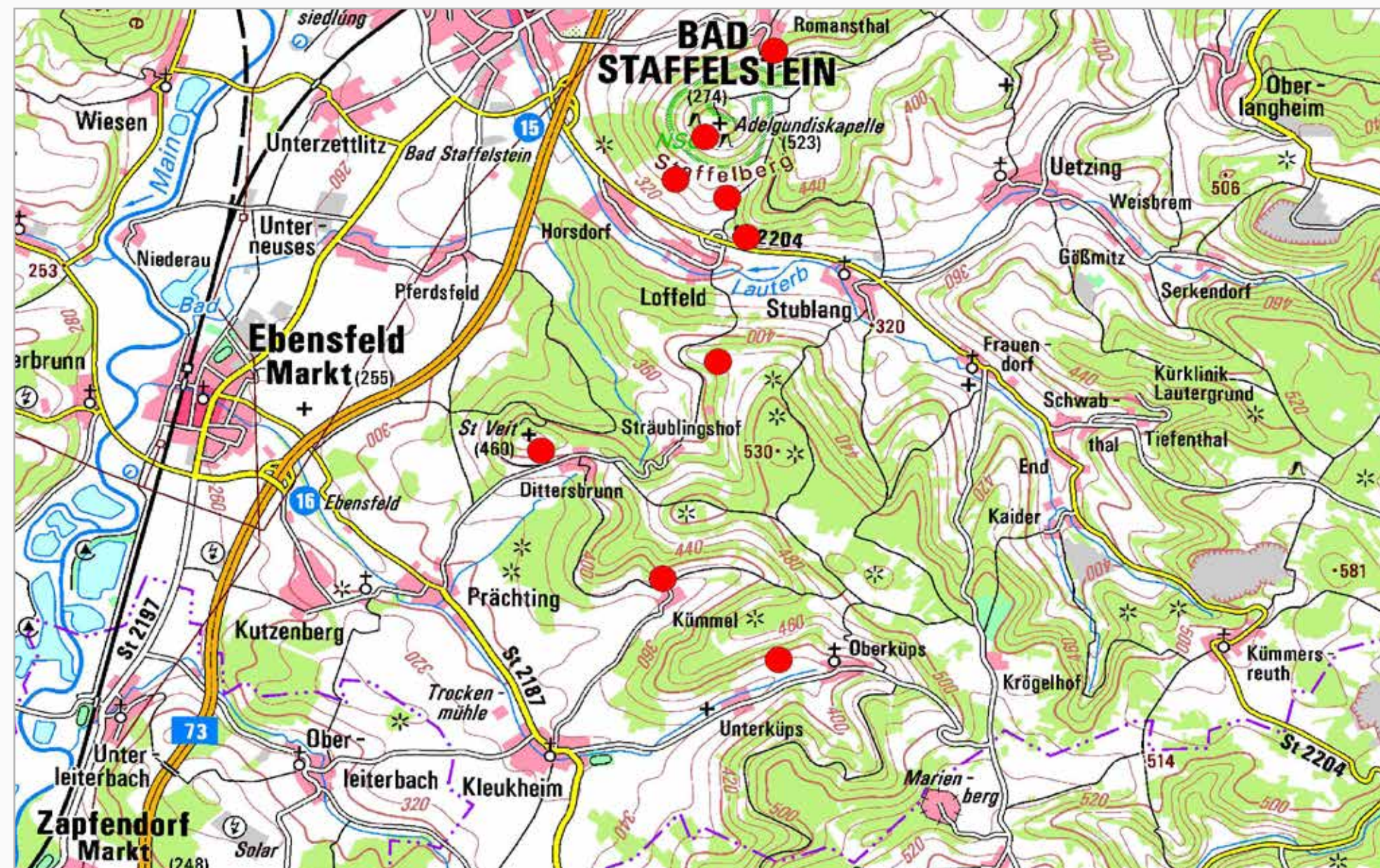




Der Staffelbergjura - noch immer Wendehals-Schwerpunktgebiet?



Ausgangslage



Wendehalsnachweise 1992 – 2000, nach Angaben LBV-Kreisgruppe und ASK

Im Staffelbergjura war der Wendehals in der Vergangenheit ein fester Bestandteil der Avifauna und wurde von der örtlich aktiven Gruppe des **Landesbunds für Vogelschutz** beobachtet.

Als die Nachweise um die Jahrtausendwende offensichtlich abnahmen, ließ der LBV über ein **GlücksSpirale-Projekt 2001** den aktuellen Bestand in zuletzt besetzten Revieren genauer ermitteln und die dortigen Lebensraumbedingungen hinsichtlich Nutzungsregime und Nahrungsverfügbarkeit analysieren (HÜBNER et al. 2004). Das damalige Ergebnis in 12 untersuchten Gebieten war auf den ersten Blick ernüchternd: In sieben **klassischen Streuobstbeständen** gelangen keine Nachweise mehr, nur zwei waren mit Revierstatus besetzt, davon einer mit Brutnachweis. Erfreulich dagegen zwei Brutnachweise in **Schafhütungen**, die erst durch Ausbringung von Nisthilfen für die Art erschlossen wurden. Ein weiteres besetztes Revier war ebenfalls eine mit Obstbäumen bestandene Schafshut.



Ungemähte Streuobstwiese am Staffelberg im Juni

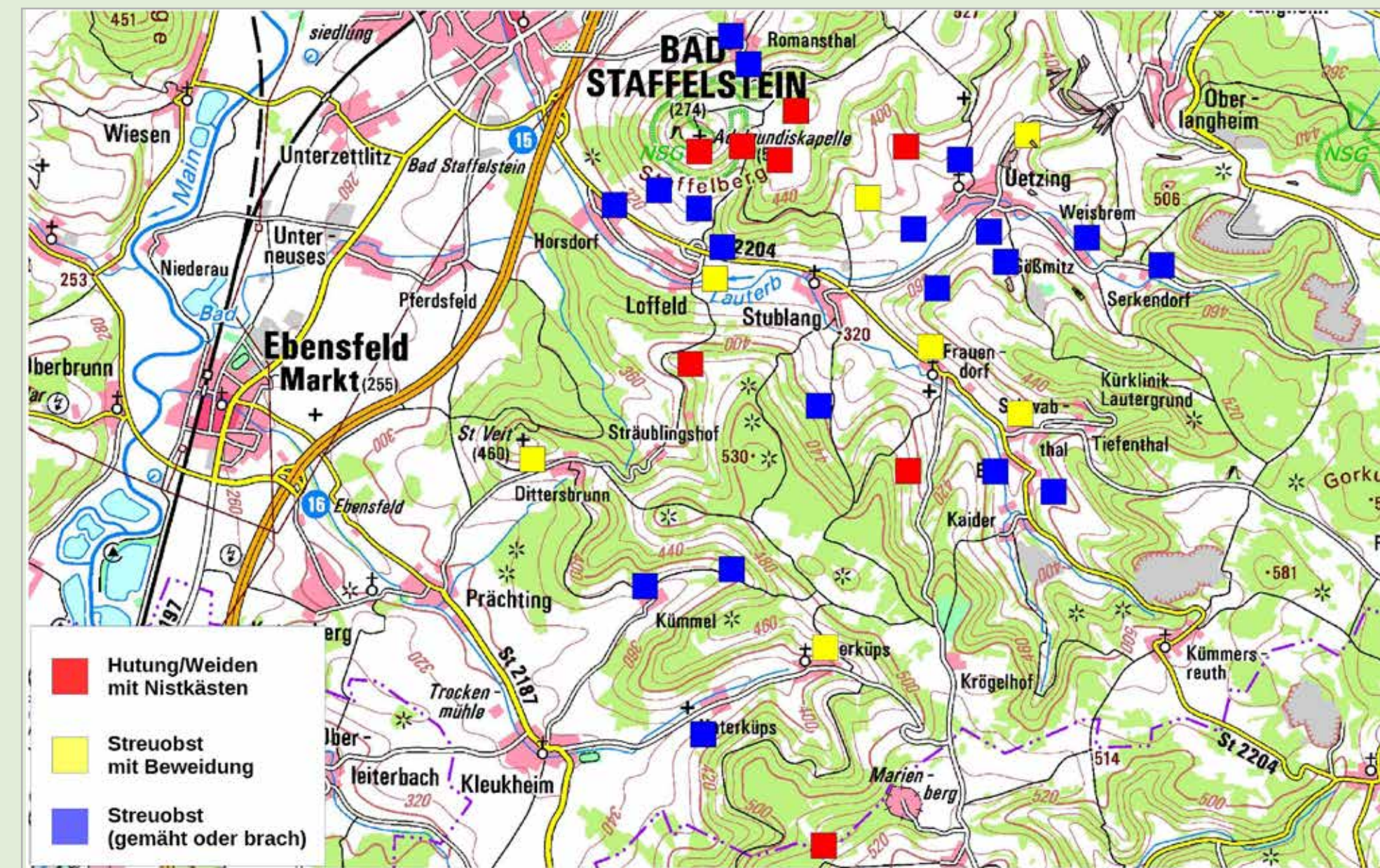


Höhlenbaum in Streuobstwiese



Wendehals mit erbeuteten Wiesenameisen am Nistkasten auf dem Morgenbühl
Foto: M. Bäuml

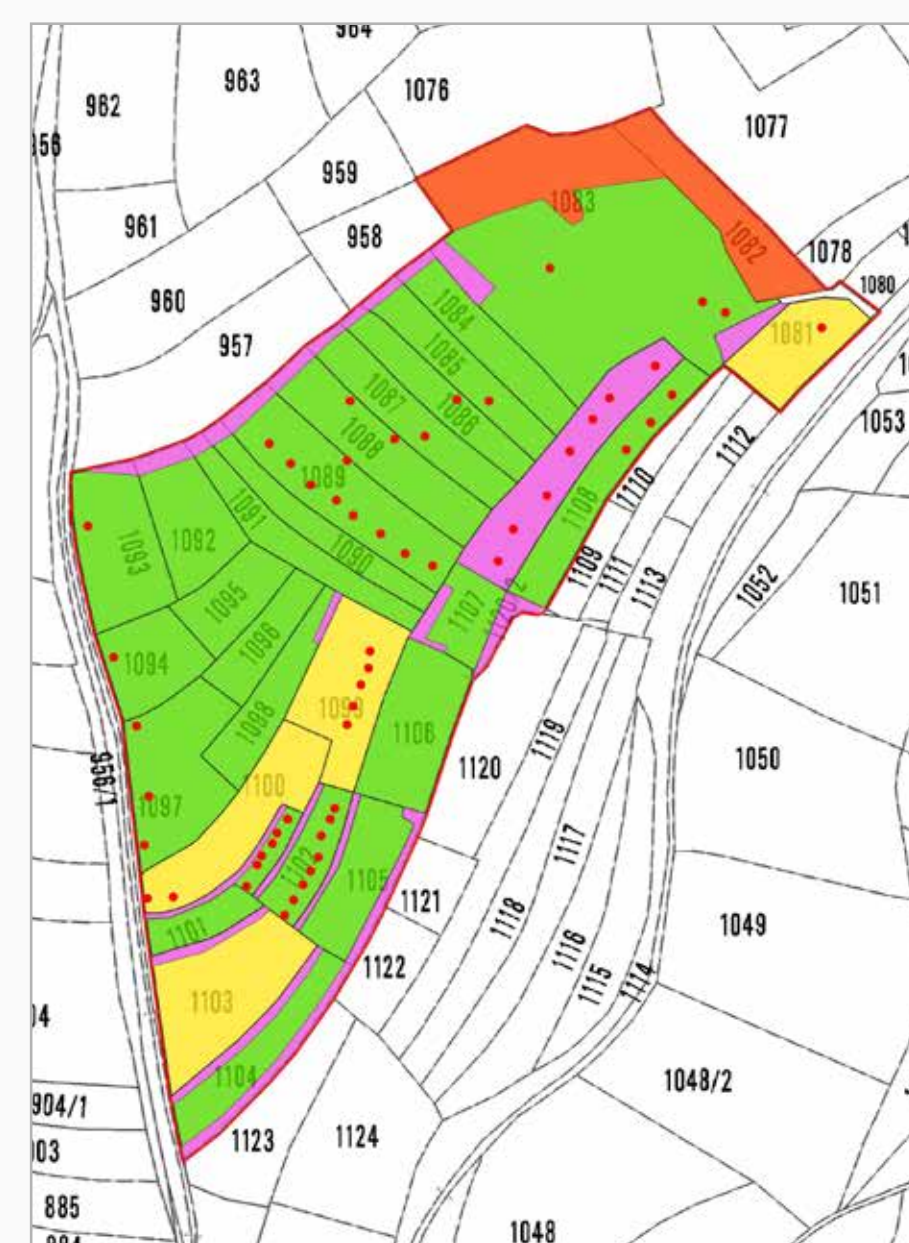
Konsequenzen



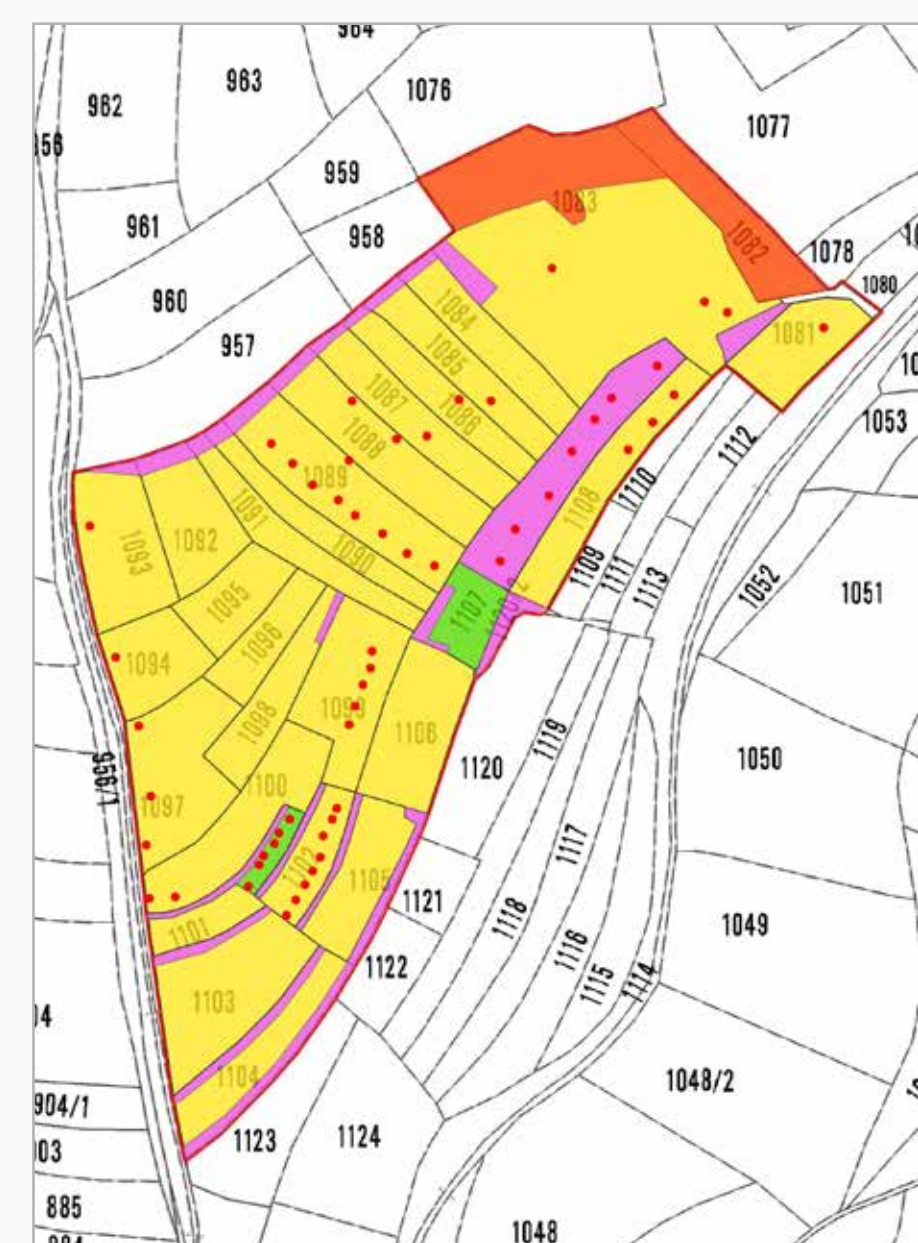
Typisierung von Wendehalslebensräumen

Wahrscheinliche Ursache dieser Situation:

Das Grünland der Streuobstbestände war entweder unbewirtschaftet und brach gefallen oder erst spät im Jahr gemäht, sodass sich die Nahrung während der Brutzeit unter Grasfilz oder hoher Vegetation für den Wendehals schwierig finden ließ. Abgesehen davon wurden die Ameisennester bei Maschinenmähd auf Bodenniveau egalisiert. In der Schafhütung dagegen können Ameisenhaufen in die Höhe wachsen und werden durch die Beweidung in der umgebenden kurzrasigen Vegetation regelrecht „herausgearbeitet“. Eine leicht auffindbare Nahrungsressource!



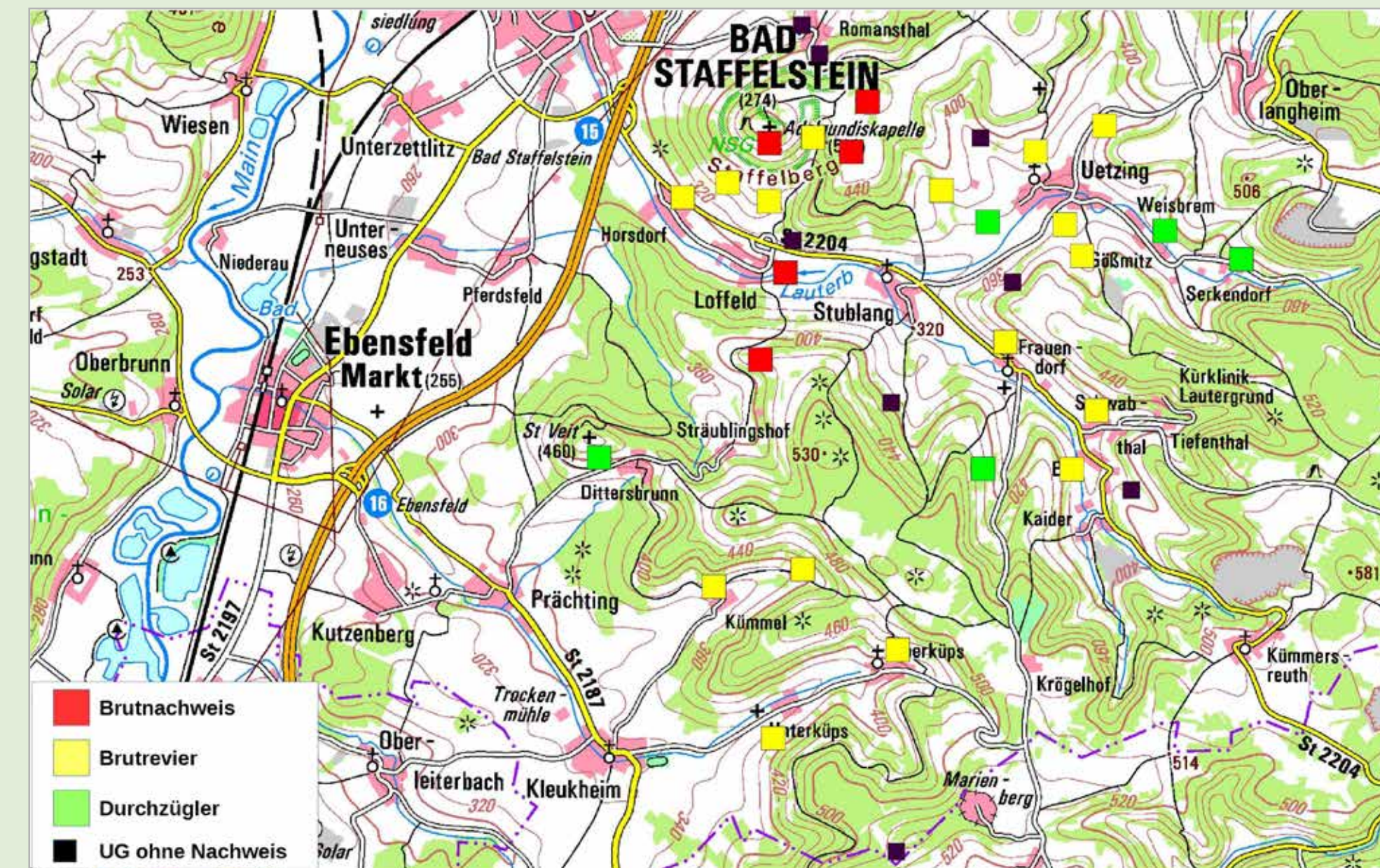
Situation zur Brutzeit im Löwental:
Grün - Ungemähte Wiesen
Gelb - Gemähte Wiesen
Erfassung Juni 2001



Situation im August 2001



Ameisenhaufen in der Schafhütung am Morgenbühl



Verbreitungskarte Monitoring 2004 – 2007

Die Ergebnisse wurden vom Landschaftspflegeverband Landkreis Lichtenfels aufgenommen und das **Pflegeregime in den von ihm betreuten Streuobstbeständen auf partielle Frühmahd** umgestellt. Im von ihm getragenen **BayernNetzNatur-Projekt „Trockenbiotopverbund Staffelberg“** wurden die Bestände des Wendehalses als Leit- und Zieltart im Projektgebiet von 2004 – 2007 unter Mitarbeit von LBV-Aktiven (Michael Bäuml, Reinhold Bräutigam, Ulrich Völker und Bernd Flieger) gezielt erfasst. Die LBV-Gruppe unterstützte zudem Neuansiedlungen durch ein geeignetes **Nistkastenangebot in wieder erschlossenen Weidegebieten**. Denn auch die traditionelle Hüteschäferei erholte sich damals erst wieder von einem historischen Tiefstand und musste durch Freistellung und Entbuschung ehemaliger Hutungen und Triebwegverbindungen, zu denen das Trockenbiotopverbundprojekt maßgeblich beitrug, erst wieder aufgebaut werden. Deutlich profitiert hat davon auch die Heidelerche.

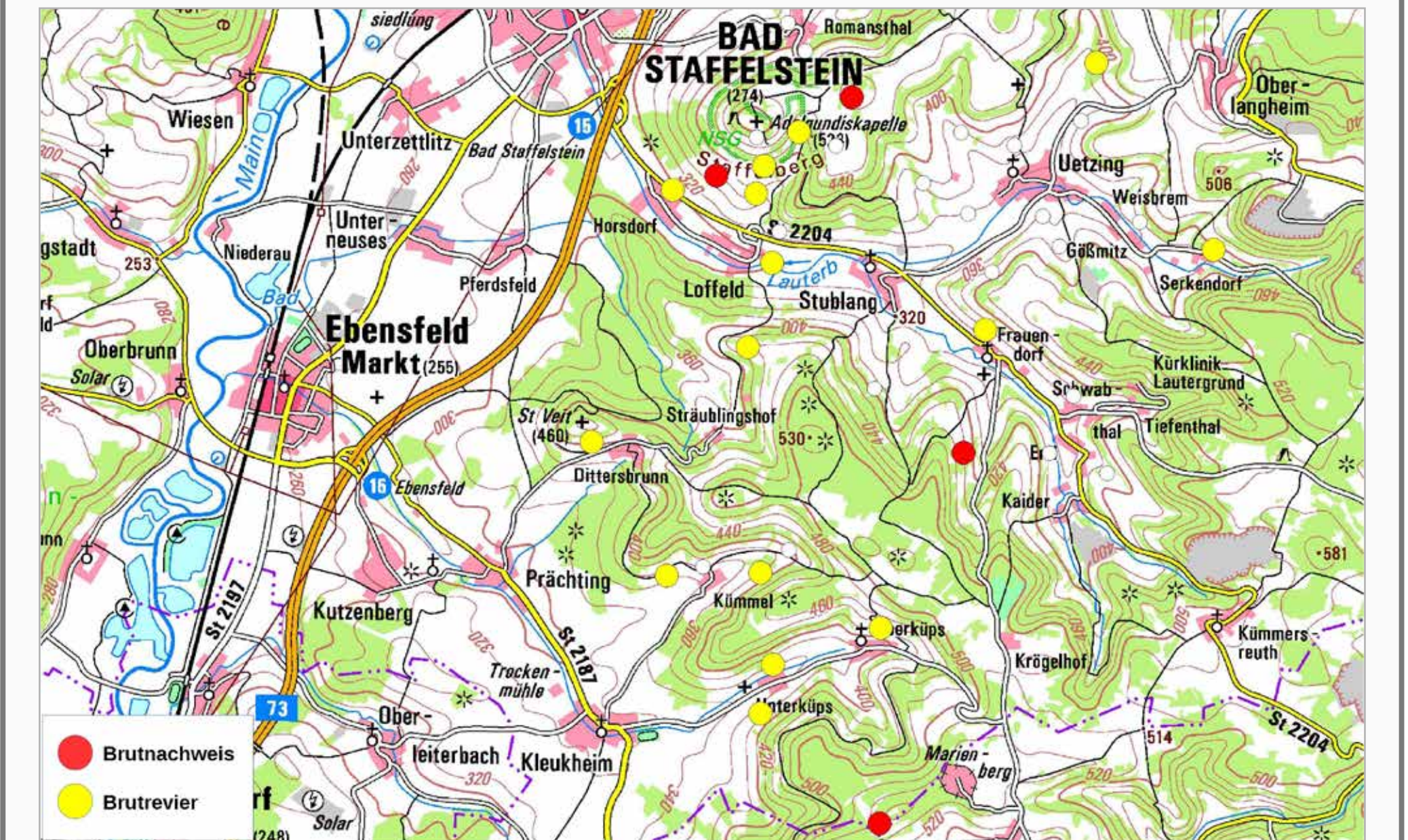
Das Monitoring erbrachte in 5 Untersuchungsgebieten Brutnachweise (Nistkästen) und über 15 weitere Reviere. In vier Gebieten erfolgte eine Einstufung als Durchzügler.



Angepasste Bewirtschaftung am Staffelberg. Streifenmahd zu unterschiedlichen Zeitpunkten am Streuobstunterhang verbessert die Situation bei der Nahrungssuche. Beweidung nach Freistellung an der Staffelbergkronen erschließt neuen Lebensraum für den Wendehals. Ausgebrachte Nistkästen dienen als Ersatz für fehlende Höhlenbäume.



Handlungsbedarf



Nachweise 2009 (SPA-Erfassung) und Streudaten 2010 – 2017

Beweidung als optimale Pflegeform und Schlüsselfaktor

Die Beweidung ist für die Pflege der Trockenlebensräume im Staffelbergjura unverzichtbar. Nach dem Aufbau des Verbunds für die Hüteschäferei gewann auch die extensive Koppelhaltung, vor allem mit Rindern, an Bedeutung. Sie dient als zusätzliche Nutzungsform für mageres Grünland und damit als Alternative zur Mahd. Über das aktuell laufende **BNN-Projekt „Weidelandschaft Obermain – genussvoller Naturschutz“** baut der Landschaftspflegeverband diese Nutzungsform weiter aus. Dabei sind oft Streuobstbestände einbezogen. Inzwischen findet auf der Hälfte der 26 Untersuchungsgebiete mit Wendehalsnachweisen aus dem Monitoring 2004-2007 eine Beweidung statt.



Rinderbeweidung auf Streuobstwiesen bei Frauendorf

Eine genauere Folgeerfassung zur aktuellen Situation nach 10 Jahren steht noch aus, wäre aber dringend erforderlich, nachdem der Wendehals in der Roten Liste Bayerns seit 2016 als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft wurde. Zumindest scheint sich das Besiedlungsmuster im Staffelbergjura weiter fortzusetzen. Nach Auswertung von ASK- und Streudaten von 2009–2017 liegen 10 der 19 Meldungen in Gebieten mit Beweidung. Und dabei wurden zwei neue Schafhütungen für den Wendehals (Kastenbruten) erschlossen.

Quellen:

HÜBNER, G., RAUH, M. & WILL, D. (2001): Ursachenforschung zum Bestandsrückgang des Wendehalses (Jynx torquilla L.) im Trockenverbundsystem Staffelberg (Landkreis Lichtenfels). Analyse von Nahrungsgrundlage und Bruthabitat – Gesamtbericht im Auftrag der LBV-Kreisgruppe Lichtenfels: 114 S.
HÜBNER, G., RAUH, M. & WILL, D. (2004): Wendehals und Landschaftspflegepraxis – Erkenntnisse einer Lebensraumanalyse im westlichen Oberfranken. - Natur und Landschaft 79(3): 118-123.
HÜBNER, G.: BayernNetz Natur-Projekt Trockenbiotopverbund Staffelberg. Verbreitung der Leitvogelart Wendehals (Jynx torquilla) im Projektgebiet. - Jährliche Monitoring-Berichte 2004 – 2007 an den Bay. Naturschutzfonds.

Herausgeber: Landschaftspflegeverband Landkreis Lichtenfels e.V.
Text & Gestaltung: Gerhard Hübner, Heinrich Maisel
Fotos: Gerhard Hübner (soweit nicht anders gekennzeichnet)
Wendehals im Titel: „Eurasian wryneck“ von KazKuro via Flickr (CC BY-NC-ND 2.0)
Jahr: 2018